

Projekt 15\_034

## **Situation der Berufsfrauen im Umweltbereich: Analyse, Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten**

### **Ausgangslage**

Während es zur Gleichstellung von Frauen und Männern in MINT-Berufen (Mathematik, Ingenieurwesen, Natur, Technik) einige Studien gibt, ist für den wesentlich umfassenderen und interdisziplinären Bereich der Umweltberufe die allgemeine Faktenlage sehr schwierig. Es gibt dort nur wenige gesicherte Informationen zur beruflichen Gleichstellung. Dabei bietet gerade der Wachstums- und Innovationsbereich der Umweltberufe Chancen auf eine qualifizierte Beschäftigung von Frauen, die auch dem Fachkräftemangel vorbeugen kann. Das Projekt schliesst diese Wissenslücken, identifiziert Handlungsbedarf und erarbeitet wirksame Fördermassnahmen. Dabei wird das Projekt durch Fachleute und Fachverbände unterstützt, die in einem Sounding Board zusammenkommen. Im Anschluss werden weitere Projektkooperationen angestrebt.

Die Studie schafft Wissen zur Gleichstellung im Umweltbereich durch Auswertung der schweizerischen AbsolventInnenbefragung sowie durch zwei Online-Umfragen, bei denen Mitglieder der Fachverbände (ffu-pee, svu-asep) angesprochen werden sowie an Arbeitgebende verschiedener Firmengrösse und in unterschiedlichen Bereichen. Erfolgversprechende Handlungsansätze werden durch Literatur- und Projektrecherchen sowie durch Interviews und Workshops erarbeitet. Die daraus entstehenden Ergebnisberichte sind Grundlage von konkreten Umsetzungskonzepten.

### **Zielpublikum**

- Fachverbände der Unternehmen im Umweltbereich (oebu – Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften), Umweltorganisationen sowie umweltbezogene Ämter der öffentlichen Verwaltung u. a. als Arbeitgebende. Die Ergebnisse liefern Hinweise, wie dem Fachkräftemangel begegnet werden kann.
- OdA Umwelt ([www.umweltprofis.ch](http://www.umweltprofis.ch)), welche die Ergebnisse für die weitere Positionierung der Umweltberufe einsetzen kann.
- Berufsorganisationen im Umweltbereich, die u. a. in der OdA Umwelt vernetzt sind und die durch die Ergebnisse Anregungen für eigenes Handeln und mögliche Projekte erhalten.
- Mitglieder der FachFrauen Umwelt: etwa 1200 Frauen aus der Deutschschweiz, Romandie und Tessin, die im Umweltbereich tätig sind und uns zu aktuellen Daten verhelfen können. ([www.ffu-pee.ch](http://www.ffu-pee.ch))
- Mitglieder des svu-asep ([www.svu-asep.ch](http://www.svu-asep.ch)): rund 500 Mitglieder (Männer und Frauen), die uns zu Vergleichsdaten für Männer im Umweltbereich verhelfen.
- Bildungsinstitutionen, welche eine Ausbildung im Umweltbereich anbieten und die Ergebnisse in Weiterbildungen und Lehrgängen weitervermitteln können.
- Gleichstellungsbeauftragte erhalten wichtige aktuelle Informationen, die sie in der Weiterentwicklung ihrer eigenen Projekte (z. B. Berufsorientierung, Zukunftstag) berücksichtigen können.

## Projektziele

Die Analyse der beruflichen Situation von Frauen und Männern im Umweltbereich und der Rahmenbedingungen in den Unternehmen (Ausbildung, Berufsverlauf, Verbleib, Lohn, Arbeitsbedingungen, Arbeitszeit, Karriere und Vereinbarkeit, Weiterbildung) zeigt den spezifischen gleichstellungspolitischen Handlungsbedarf auf und ermöglicht die Entwicklung von Interventionsprojekten für mehr Gleichstellung.

Die Herausarbeitung von erfolgversprechenden Handlungsansätzen aus der Literatur, aus der Analyse von Projekten mit ähnlicher Problemlage und aus der Diskussion mit Stakeholdern erlaubt eine Nutzung und Umsetzung in Folgeprojekten.

Die Verknüpfung von Grundlagenwissen und Handlungswissen führt zur differenzierten erfolgversprechenden Entwicklung und Umsetzung neuer Projekte.

## Geplante Projektaktivitäten

Die Projektaktivitäten sind in vier Module unterteilt.

### *Modul 1: Auswertung und Evaluierung bestehender Daten und Studien zur beruflichen Gleichstellung im Umweltbereich*

Im ersten Modul werden bestehende Daten ausgewertet und wissenschaftliche Forschungsergebnisse zusammengefasst, um den Bedarf an neuem Wissen genauer einzugrenzen. Hier ist vor allem die Auswertung der BfS-AbsolventInnen-Befragungen in einem begrenzten Umfang sinnvoll. Die Auswertung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse konzentriert sich auf Schweizer Studien und Überblicksdarstellungen.

### *Modul 2: Erhebung zur Situation der Berufsfrauen im Umweltbereich*

Das zweite Modul setzt unterschiedliche Instrumente – Fragebogen, Fokusgruppen, Interview – ein, um verschiedene Aspekte der beruflichen Situation auszuleuchten. Dabei können Erkenntnisse früherer Erhebungsschritte in das Konzept späterer Schritte integriert werden.

Via Online-Befragungen bei den Mitgliedern der Berufsverbände gemacht, um verschiedene Aspekte des Erwerbslebens, sie z.B. Ausbildung, Berufseinstieg, Arbeitszeiten, Anstellungsbedingungen, Arbeitsinhalte, Lohn, Führungsaufgaben, Weiterbildung, Vereinbarkeitsbedingungen u. ä. abzufragen. Hier soll vor allem die Sicht der Arbeitnehmenden eingeholt werden.

Eine zweite Online Befragung richtet sich an die Arbeitgebenden. Der Fragebogen erhebt Informationen zu: Geschlechterverteilung im Unternehmen und in Tätigkeitsbereichen/Hierarchiestufen, Policies und Massnahmen zu Gleichstellung der Geschlechter, Rekrutierung, Weiterbildung und Karriereentwicklungsmassnahmen, Umgang mit Mobbing/sexuelle Belästigung, Lohnsystem, Massnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Unternehmenskultur.

Für die Erhebung werden Informationen aus unterschiedlichen Arten von Unternehmen gewonnen und alle Tätigkeitsbereiche abgedeckt. Dazu gehören öffentliche Verwaltungen (Bund, Kantone, grosse Städte), Beratungs- und Planungsbüros, Non-Profit-Organisationen, gewerbliche Unternehmen (Abfall, Luft/Lärmschutz, Abwasser, Naturschutz) sowie der Weiterbildungsbereich. Ebenso werden kleine, mittlere und grosse Arbeitgebende befragt. Angestrebt ist eine geschichtete Auswahl von etwa 300 Fir-

men/Verwaltungen aus den Mitgliedsunternehmen von oebu und VSA. Mit Hilfe des Sounding Boards werden weitere Arbeitgebende gewonnen.

Als nächster Schritt sind Interviews geplant, mit welchen individuelle Erfahrungen, Bewältigungsstrategien und Handlungsmöglichkeiten im Berufsfeld Umwelt erfragt werden, sowie weitere Themen angesprochen werden, die sich in der Online-Befragung als hochrelevant erwiesen haben. Dazu werden Gespräche mit Frauen und Männern geführt, die an der Online-Befragung teilgenommen haben und in die Kontaktaufnahme eingewilligt haben.

Um die Erkenntnisse zu validieren, breiter abzustützen und mehr über Gründe und die Handlungsmöglichkeiten für mehr Gleichstellung im Umweltbereich zu erfahren, werden ein oder zwei Fokusgruppen durchgeführt. Hier wird eine besonders starke Vertretung der Arbeitgebenden anvisiert, um durch die Fokusgruppen auch die Ergebnisse von Interviews und Online-Befragungen zu kontextualisieren. So kann sich zeigen, welche Interventionen im Umweltbereich möglich und kulturell angepasst sind. Damit wird bereits der Workshop in Modul 3 vorbereitet.

Die Ergebnisse aus Modul 1 und den Befragungen in Modul 2 werden in Berichtsform mit Tabellen, Diagrammen und Originaltönen zusammengefasst und dem Sounding Board zur Information und Kommentierung vorgelegt. Daraus entsteht eine kondensierte Fassung zur Veröffentlichung für MultiplikatorInnen und die interessierte Öffentlichkeit. Die Mitglieder der Schweizerischen Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten werden mit einem Extra-Versand bedient. Beides wird auf der Webseite der ffu-pee veröffentlicht und mit einer Medienmitteilung sowie einem kurzen Artikel in den Mitgliederzeitschriften von ffu-pee und svu-asep bekanntgemacht.

### *Modul 3: Erhebung und Erarbeitung erfolgversprechender Handlungsansätze*

Auf der soliden Grundlage der Erkenntnisse aus Modul 2 entwickelt Modul 3 erfolgversprechende Handlungsansätze. Dies geschieht in zwei Schritten:

Erstens durch Literatur- und Projektrecherchen. Eine systematische Zusammenschau mit den Ergebnissen aus Modul 2 erlaubt eine empirisch abgestützte Vorauswahl möglicher Massnahmen. Die Ergebnisse werden mit dem Sounding Board diskutiert und zu einer Merkliste zur Massnahmenentwicklung komprimiert, die im folgenden Schritt zum Einsatz kommt.

Zweitens soll ein eintägiger Workshop mit VertreterInnen der Organisationen aus dem Sounding Board und weiteren Interessierten aus dem Umweltbereich durchgeführt werden. Der Workshop dient dazu, auf Grundlage der vorher unter den Teilnehmenden kommunizierten Ergebnisse bzw. komprimierten Merklisten aus den Modulen 2 und 3.1 konkrete Projektideen zu entwickeln und Kooperationen zu verabreden.

#### *Modul 4: Verbreitung der Ergebnisse und Unterstützung von Nachfolgeprojekten*

Aufbauend auf den Ergebnisberichten des Moduls 2 und zusätzlich mit den Ergebnissen aus Modul 3 wird ein erweiterter Bericht für die interessierte Öffentlichkeit publiziert und via Webseite und Medienmitteilung bekanntgemacht. Auch hier werden die Gleichstellungsbeauftragten besonders angesprochen. Der Bericht ist als professionell gestaltete Broschüre auch auf Papier erhältlich.

Interessierte Stakeholder, seien sie bereits in den Workshop eingebunden oder erst durch Öffentlichkeitsarbeit auf die Ergebnisse aufmerksam geworden, vernetzt die Geschäftsstelle der ffu-pee. Die ffu-pee bieten aktiv eine Vorstellung der Ergebnisse auf Tagungen und Weiterbildungen im Umweltbereich an. Es werden auch etablierte Veranstaltungsformate der ffu-pee genutzt, beispielsweise der öffentliche „Polittalk“.

#### **Innovation**

Das Projekt stellt erstmals Daten und Fakten zur Lage der Frauen im Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich bereit. Diese differenzierte Bestandsaufnahme erlaubt eine bessere Massnahmenentwicklung als wenn nur auf Studien zu den Ingenieursberufen zurückgegriffen würde. Die Studie belegt damit die Bedeutung einer differenzierenden Betrachtung für die angepasste Massnahmenentwicklung, die nicht einseitig auf die MINT-Berufe abstellen darf.

Die praxiserichte Systematisierung von bisherigen Massnahmen und Handlungsmöglichkeiten für den Umweltbereich ist ein neuer Weg, um erfolgversprechende Projekte zu konzipieren.

#### **Finanzierung**

Das Projekt hat ein Budget von rund 103'000 Franken und wird mit Finanzhilfen des Bundes im Rahmen des Gleichstellungsgesetzes in der Höhe von rund 76'000 Franken sowie durch einen Betrag von 10'000 Franken durch das BAFU unterstützt. Hinzu kommen Eigenleistungen der ffu-pee in der Höhe von rund 17'000 Franken.

#### **Evaluation**

Die Evaluation erfolgt zum grossen Teil prozessbegleitend und qualitativ. Hierfür arbeitet die Projektleiterin eng mit dem Sounding Board und der Begleitgruppe des ffu-pee-Vorstands zusammen. Der Erfolg des Moduls 4 wird auch in quantitativen Kennzahlen gemessen.

Eine abschliessende Prozessevaluation erfolgt im Sounding Board auf Grundlage der beschafften Daten aus allen Modulen.

Evaluationsdaten werden von der Projektleiterin erhoben und aufbereitet. Sie werden in einem internen Papier für das Sounding Board zusammengefasst und sind auch Teil des Schlussberichts.

#### **Transfer**

- Die wichtigsten Ergebnisse der Studie sind einer interessierten breiten Öffentlichkeit bekannt.
- Die detaillierten Ergebnisse der Studie und die Handlungsmöglichkeiten sind allen wichtigen AkteurInnen, die im Sounding Board repräsentiert sind, bekannt.
- Gleichstellungsbeauftragte nutzen die Ergebnisse in ihren mit Berufsbildung verknüpften Projekten als Hintergrundinformation.

- Die Resultate dienen direkt der Konzipierung neuer und Weiterentwicklung laufender ffu-pee-Projekte.

Interessierte VertreterInnen von ArbeitgeberInnen und Verbänden sind vernetzt und entwickeln gemeinsame Folgeprojekte.

### Produkte des Projekts

- Bericht zur Situation der Frauen im Umweltbereich und zu Handlungsmöglichkeiten: Kurz- und Langfassung auf Deutsch und Französisch gedruckt und auf dem Web
- entsprechende Medienmitteilung
- Artikel in Mitgliederzeitschriften
- Artikel in HR Today
- Artikel und Hinweise auf Gleichstellungsplattformen (Gendercampus, equalist)
- Präsentation der Ergebnisse an Tagungen

### Projektorganisation

Die Projektkoordination liegt bei der Geschäftsstelle der ffu-pee.

Projektleiterin ist Dr. Gesine Fuchs aus Basel. Sie führt die Erhebungen und Befragungen durch und wertet die Ergebnisse aus. Zudem präsentiert sie die Studie und verfasst das Grundlagenpapier.

Für den Transfer nach innen und die Medienarbeit ist die Geschäftsstelle der ffu-pee zuständig.

Zur Vorbereitung und Durchführung der Studie wird eine ffu-interne Begleitgruppe gebildet, die aus einer Vorstandsvertreterin (Dr. Jeannette Behringer) und der Leiterin der Antenne romande (Patricia Recordon) besteht.

Die Studie wird insgesamt durch ein externes Sounding Board begleitet, das zum Vorgehen berät, den Kontakt zu Organisationen herstellt und (Zwischen)-Ergebnisse diskutiert.

### Planung

Das Projekt wird im Zeitraum Juni 2015 bis September 2016 durchgeführt. Die Etappen sind wie folgt geplant:

Modul 0	Vorbereitende Arbeiten	Bis Juni 2015
Modul 1	Auswertung bestehender Daten	Bis Juli 2015
Modul 2	Entwicklung Fragebögen, Umfragen durchführen, Individuelle Interviews, Fokusgruppen, Berichterstattung und Verbreitung	Juli 2015 bis März 2016
Modul 3	Recherche Handlungsansätze, ExpertInnen-Gespräche, Workshop	Dezember 2015 – April 2016
Modul 4	Verbreitung der Ergebnisse	Mai – September 2016